

Beilage zu Nr. 142 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 4. Dezember 1926

Roggenstroh

in den nächsten Tagen eintriefend, hat billig abzugeben. Bestellungen werden schnellstens.

Walter Mengewein
Kreuzstraße 7.

Trockenes Kiefernholz

hat noch zu verkaufen
Otto Schüge, Gartenstr. 5
Bismarck

Speisekartoffeln,

geröstet (bis), hat auf Lager
Walter Mengewein
Kreuzstraße 7.

Gesellschaftsspiele für Jung und Alt

Abreißkalender für 1927
empfiehlt
Richard Arnold, Buchhandlung.



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberg Bez. Potsdam hergestellt wird.

8000 Arbeiter und Angestellte
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Wittenberg (Bez. Halle), am Markt 12

Brodmanns Futterkaff

Vieh-Lebertran
Glaubersalz
Leinöl, Leinsaat
Zentrifugenöl
Maschinenöl
Stauferfett
Treibriemenwachs
Saalwachs

empfiehlt C. G. Pfeil

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgame
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedleren Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Rum

Arrac und Weinbrand

erhält man bei A. Huhn

Vorzügliichen Sauerkohl

selbst eingemacht
empfiehlt C. G. Pfeil.

Futterkaff

Viehölz, Viehlebertran, Leinöl, Leinsamen

empfiehlt W. W. Becker

Trockenschnitzel

darf billig, aus totemdem Bogen, off. r. e. t.

Walter Mengewein
Kreuzstraße 7.

Blühe der Topfpflanzen

letzter zum Schlachten
Ia. diesjährigen Majoran Sellerie und Grünlohl
bietet bei Gärtner Leue

Metall-Bettstellen

zwei weiße elegante weiße Kinder-Bettstelle zwei große gebrauchte Unterbetten
zu verkaufen Weinbergstr. 11



Persil gerade für Wollwäsche!

Immer mehr Hausfrauen nehmen auch für die Wollwäsche nur Persil. Schon in einfacher kalter Lauge haben Sie den schönsten Erfolg!

Ich gebe hierdurch der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend bekannt, daß ich jetzt auch

Brifetts

angenommen habe und daß ich diese Mittwochs und Sonnabends in meinem Speicher 3 (gegenüber der Wollerei) verkaufe, auch frei Haus liefere.

Gustav Rosenthal, Kemberg
Getreide, Sämereien, Futter- und Düngemittelgig.

Ein kleines Zimmer als Schlafstelle

zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein eiserner Ofen

ohne Kachelaufsatz, preiswert zu verkaufen
Leipziger Str. 45

Willkommene Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt!

Gute Briefpapiere in Kassetten, Mappen und Lose, Schreibmappen, Schreibzeuge, Brieföffner, Petschaft, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Handtaschen, Zigarren- u. Zigarettenetuis, Penkalableistifte, Füllfederhalter sowie sämtliche Schul- und Zeichenartikel

Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlung
Kemberg
Leipzigerstraße 64/65

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 3. Dezember 1926.

* Wir machen unsere Leser noch besonders darauf aufmerksam, daß an den 3 Sonntagen der Weihnachts die Geschenke von vormittags 11 bis abends 6 Uhr geöffnet sind.

* Am Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr findet der Große Weihnachtskampf im Kasinorum um den vom hiesigen Männer-Lanzverein gestifteten Wanderpreis (Plakette) seine dritte Wiederholung. Aus den beiden bisherigen Kämpfen konnte die hiesige Mannschaft den Sieg davon tragen. Am diesjährigen Kampf nimmt nur die Mannschaft Falkenberg teil. Gefährlichen und Dämonen, welche am vorjährigen Kampfe teilnahmen, haben abgelegt, da sie gegen die Kemberger Mannschaft von vorarbeiten schweren Stand haben. Falkenberg erscheint diesmal mit einer sehr guten Mannschaft, die es der hiesigen schwer machen wird, den Sieg zu erringen. Sollte es jedoch dem W.L.V. gelingen, den Kampf als Sieger zu beenden, so wird die Plakette Eigentum des Vereins.

* Jede Mannschaft besteht aus 7 Läufern, von denen jeder mindestens ein Kilo Gramm an Fett, Barren und Rind auszuwählen hat. Jede Übung wird von Kampfrichter nach Schwierigkeit, Zulassung und Auslieferung bis zu 60 Punkten bewertet. Beim Endresultat entscheidet der schlechteste Läufer jeder Mannschaft aus und werden nur die 6 besten gewertet. Die erreichte Punktzahl wird nach jeder Übung bekanntgegeben. Am jeden fünften Gelegenheit zu geben, sich über den Stand des Kampfes vollständig zu orientieren, hat der Verein Programme herstellen lassen, die die Namen der einzelnen Läufer enthalten und darüber Raum freilassen für die erreichte Punktzahl. Jeder Zuschauer kann diese nun bei Verkaufsstellen in die betreffende Rubrik eintragen und so genau verfolgen. Diese Programme sind am Eingang des Saales erhältlich. — Da der W.L.V. wieder einmal wirt-

lich guten Sport bietet, können wir diese Veranstaltung nur jedem Leser und empfehlen und wünschen dem Verein vollen Erfolg und der besten Mannschaft den Sieg.

* Gedendet der hungernden Vögel im Winter! Die Felder sind abgerodet, Wälder, Fliesen und Wälder haben sich in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen, um dort ihren langen Winterurlaub zu halten. Nur hier und da finden unsere gesiebten Freunde noch ein vergessenes Samenkörnerlein, das ihnen lüchlige Nahrung gibt. Aber auch das wird nicht mehr lange dauern. Bald breiten die grauen Schneewolken, eine blendend weiße Decke über die Natur und alles schließt. Die Vögel aber haben kein Recht am Winterurlaub, sie suchen und klopfen ängstlich an die Stubenfenster. Schon treten sie von Ort zu Ort, bis sie endlich den Platz gefunden haben, wo treue und dankbare Menschen ihnen Futter geben. Wie zutraulich werden sie bald, wenn sie erst merken, daß keine hinterlistige Falle ihnen die Freiheit rauben will. Dankbar für alle Menschenliebe, erkennen sie uns zum Frühjahr wieder mit ihrem lieblichen Gesang. Darum vergeht die arme Vögel nicht!

* Schärfere Anwendung des Strafgesetzes bei unläuterem Wettbewerb. Seit langem ist von den Berufsvertretungen von Handel und Gewerbe Klage darüber geführt worden, daß in vielen Fällen die Befolgung von Wettbewerbsvergehen durch die Staatsanwaltschaften von Amts wegen abgemieden und die Antragsteller auf Weg der Privatklage verweisen worden sind. So hat schon im vergangenen Jahr die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels durch eine Eingabe die Landesregierungen gebeten, die Strafverfolgungsbehörden anzumahnen, daß sie auf eine begründete Klage hin auch künftig bei Wettbewerbsvergehen, öffentliche Klagen erheben. Leider hatte, dies Borgehen, nicht den gewünschten Erfolg, so daß weitere Maßnahmen erforderlich wurden. In Gemeinschaft mit dem Deutschen Industrie- und Handelsstag, dem Reichsverband des deutschen Großhandels, hat deshalb

die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels kürzlich eine zweite ausführliche Eingabe an die Justizminister der Länder gerichtet, in der die alte Forderung von neuem erhoben wurde. Diesmal mit größerem Erfolg, da die eingegangenen Antworten der Justizministerien durchweg starkes Verständnis für die Schwierigkeiten zeigen, in denen sich der rechte Unternehmer gegenüber unregelmäßigem Wettbewerb befindet. Die Staatsanwaltschaften werden künftig besonders in solchen Fällen, in denen die als vertrauenswürdig bekannten wirtschaftlichen Berufsverbände begründete Klagen erstatten, die öffentliche Anklage erheben.

* Wie man den Namen eines Kindes gleich bei der Geburt angeben? Vieles wird es den Eltern nicht ganz leicht, sich schnell über den Namen eines Kindes schlüssig zu werden. In Uebereinstimmung wählen sie dann einen Namen, der ihnen sehr bald schon wieder nicht mehr gefällt. Sie gehen dabei von der Anschauung aus, als ob bei der handelsamtlichen Anmeldung der Geburt auch sofort der Name angegeben werden müßte. Das ist nicht der Fall. Man hat dazu bis zu zwei Monaten nach der Geburt Zeit. Einmal angegebene Namen oder können nicht mehr geändert werden. Die beim Standesamt und bei der Taufe angegebenen Namen müssen die gleichen sein.

* Warnung. Neuerdings ist festgestellt, daß die Deutsche Schwermetallgesellschaft (Schwermetallgesellschaft e. V.) e. V. in der Leipziger Niederlassung in Eutenehof und Hühndorf, Kreis Barchin — trotz aller Verbote — ihre Sammlungen an allen Orten in erheblichem Maße forsetzt. Die Verhinderung der Betriebsaufnahme erfolgt im ganzen Deutschen Reich, wie zahlreiche, an das zuständige Gesundheitsamt Barchin, in Barchin, gerichtete Anfragen am Ausfunkt über den moralischen Wert des Vereins an allen Ecken des Reiches, wie z. B. aus Oppenheim, Braunschweig, Baden usw. beweisen. Die gesamte Bevölkerung wird daher hiermit wiederholt ausdrück-

sich gemacht, Spenden an den genannten Verein zu geben, auch wird vor der Lebensnahme von Verzeigungen für die Siedlungsstelle dringlichst gewarnt. Darum allen Sammlern der „Deutschen Schwerkriegsbeschädigten-Siedlungskassen“ die Türe weisen und die Werbettelbettel unbeanwortet lassen und in den Papierkorb werfen. Kein Geld an diesen, das Ansehen der Kriegsopfer schädigen werden. Im Interesse der Kriegsopfer werden Spenden jederzeit von der höchsten Wohlthatigkeit zur ordnungsmäßigen Verwendung in Empfang genommen.

Brechtich (Steinkreuz). Als Marquage für Steinkreuzforscher sei mitgeteilt, daß unsere Stadtkirche drei uralte, verwitterte Steinkreuzer ihr Eigen nennt. Zwei stehen sich etwa drei Meter gegenüber auf der Wiese im Westen des alten Kirchhofes, und das dritte findet sich auf einem Begräbnis an der westlichen Kirchengasse. Die Aufstellung der Kreuze an sich deutet auf einen noch heute üblichen christlichen Brauch beim Tode und Begräbnis eines Menschen hin. Da Einzelbilder und Zeichnungen auf den heiligen Kreuzen fehlen oder nicht mehr zu erkennen sind, bleibt es fraglich, ob die Kreuze in der Kolonialzeit des 12. Jahrhunderts bei Einführung des Christentums gelegt wurden, oder ob sie später Waidholzkreuzer, Waid- oder Säbalkreuzer oder Balkkreuzer, private Zeichenkreuze oder öffentliche Denkmäler sind.

Beitrag. Ein charakteristisches Beispiel für die Not im Metzgerstand ist die Tatsache, daß sich um die vor kurzem hier ausgeschriebene Stelle eines Stadtkirchens etwa 40 teilweise schon längere Jahre tätige Kandidaten an größeren Krankenhäusern bewerben haben. Das ist um so beachtlich, als das heilige kleine Krankenhaus, das der Stadtkirche gleichzeitig als Obdach übergeben soll, nur für 40 Kranke Aufnahme bietet, dem Stadtkirch, der Gehirng sein soll, also wenig Möglichkeit zur Erweiterung seines Arbeitsfeldes gegeben ist.

Eilenburg, 25. Nov. Vor mehreren Monaten erschien bei der Polizei in Eilenburg ein junges Ding mit Verhölzung, erklärte, es komme aus dem Rheinland, sei von ihrem Verlobten hierher begleitet, dann aber von ihm befohlen und mittellos sitzen gelassen worden. Die Polizei schenkte aber all diesen Angaben keinen Glauben, und die Jungfrau verlegte ihren Sitz nach Nebra, wo sie zunächst einige Male bei einem alleinlebenden Herrn übernachtete. Durch dessen Vermittlung erhielt sie eine Stellung als Wirtschaftlerin bei einem ihm befreundeten Herrn, den sie seit aber auch allen Regeln der Kunst befolgt. Die Polizei stellte fest, daß es sich um eine Frau Hey aus Lempe handelte, die, obwohl sie schon ein Kind hat, ihrem Mann angeheiratet ist. Sie wurde jetzt vom heiligen Amtsgesicht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Lichtenburg. (Gesangnisanstalt aus einem Buchhaule.) Um Dienstagabend gegen 7 Uhr brachen aus dem heiligen Buchhaule sechs Gefangene aus. Sie hatten die Wägen ihrer Hand in ihrem Arbeitsraum durchgehört und ließen sich dann durch die entriegelte Tür zum zweiten Stockwerk in den Hof hinaus. Dort überwallten sie einen Wachen, ohne ihn jedoch zu verletzen, und entliefen dann. In der Nacht hat man drei Entwichene, worunter sich einer befindet, der zu lebenslänglichem Buchhaus verurteilt, und zwei Verbrecher, von denen jeder Buchhausstrafen von mehr als zehn Jahren zu verbüßen hat.

Rebra, 1. Dez. (Euphorie der Unerschämtheit.) Bei dem Schmelzmeister D. Haratz, hier, wurde ein Diebstahl am hellen Tage ausgeführt, indem aus einer in dem Schlafzimmer stehenden Kiste ein Geldbeutel von etwa 160 Mark gestohlen wurde. Einen dabeiliegenden Schein, den der Dieb mitgehen ließ, laubte er jedoch am anderen Tage an die Jand, da er dafür keine Verwendung hätte. Außerdem dankte er für den vorgekauften Vorbehalt und teilte zu gleicher Zeit dem Gefängnis seine Absicht nach Wabeburg mit.

Wannhölzer. (Der Gesangener seiner Frau.) Ein ungläubiger Vorfall, bei dem ein Mann jährelang der Gesangener seiner Frau gewesen ist, hat sich hier ereignet. Ein Hausbewohner erstorb an dem Heuboden der geschiedenen Frau Julie Wees deren seit drei Jahren verstorbenen Mann, den 33-jährigen Arbeiter Hugo Reiser, der seit 1919 verheiratet, aber arbeitslos war und seine Unterhaltspflicht gegenüber seiner Familie vernachlässigte. Die Frau sagte deshalb an Scheidung und gab an, ihr Mann habe sie Februar 1923 heimlich verlassen. In Wahrheit wollte Hugo Reiser seit 1923 als Gesangener bei seiner Frau an dem Heuboden. Die Verpflegung gelang mit solcher Heimsüchtheit, daß nicht einmal der eigene Vater der Frau von der Eifersucht des Eifersüchtigen Abnung hatte. Der energielose Ehemann befand sich in einem völlig vernachlässigten Zustand. Seine Nachbarn, die bis über den Rücken gingen, hatten seit drei Jahren keinen Kontakt mehr gesehen. Die Fingerringe waren fünf Zentimeter lang und die Behermängel gleichen einem Keilerohr.

Clittenow, 27. Nov. (Zugendlicher Raub.) Gestern fanden Mörder, die dem edlen Wildpret oblagen, auf dem Anwesen des Rittergutes befindet: einen Kinderwagen, eine Schulmappe mit Büchern und einen Rucksack mit verschiedenen Kleidungsstücken. Dieser Raub wurde sofort der Ortspolizei gemeldet. Da man zunächst ein Verbrechen befürchtete, begab man sich mit mehreren Hunderten der Jungheute. Auf dem Heimweg stieß man auf einen kleinen 17-jährigen Knaben, der sein Bündchen sorgfältig auf dem Arme trug. Er gab auf fremdliches Fragen an, vor 2 Tagen von seinem Elternhause fortgegangen zu sein, weil er groß misshandelt worden sei. Die letzte Nacht habe er im Walde geschlafen. Seine Eltern seien auf dem Gute Althof beschäftigt. Er wolle zu seinem Vater nach Berlin und habe die Sachen nur dort versteckt, weil er erst einmal nach Frankfurt wollte. Man nahm sich des kleinen Aufreißers in liebevoller Weise an und führte ihn seinen Eltern wieder zu.

Landenberg a. W. (Mit dem Auto in eine Notte von Waidweiden.) In der ersten Abendstunde war dieser Tage ein mit vier Personen besetztes Auto vom heiligen W. E. W. auf der Rückfahrt von Schwerin a. W. nach Landenberg gefahren. Als es in der Nähe von Teichlich kam, bemerkte der Chauffeur W. plötzlich, wie in einer Entfernung von 20 bis 30 Metern umlagerte 8 Waidweiden langlauf die Chaussee überquerte. Da ein plötzliches Halten auf der schlüpfrigen Straße nicht möglich war, so fuhr der Wagen mitten in die

Notte der Waidweiden hinein. Obwohl drei Schweine von dem Wagen erlegt und schwer verletzt wurden, gelang es dem Fahrer, den Wagen, ohne große Unfälle anzurichten, zum Stehen zu bringen. Das Auto war trotz des heftigen Zusammenstoßes wenig beschädigt, und die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Um die Anzeichen der Waidweiden zu beseitigen, ließ der Chauffeur aus dem Wagen und tötete die Tiere durch drei möglichste Schüsse. Die Insassen des Autos meldeten dem Vorfall sofort in Teichlich dem dortigen Förster und Landjäger und legten dann ihre Fahrt nach Landberg fort.

Milrotz, 27. Nov. Ein zweiter Seeadler geschossen. Auf den Hinterbänken eines an der Stadtkirche fand kürzlich der sächsische Revierförster Jäger ein gezeichnetes Reh, das zweifellos von einem großen Raabvogel geschlagen sein mußte. Der Forstbeamte stellte hierauf Fallen und konnte nach 2 Tagen feststellen, daß in einer Falle sich ein seltener Seeadler mit Flügelspanne von 2,20 Metern gefangen hatte. Da dem Tiere nicht beizukommen war, um es am Leben zu erhalten, mußte es abgetötet werden. Der seltene Vogel wird präpariert. Vor kurzer Zeit wurde auch in der Stolowitzer Forst ein Seeadler gleicher Größe in der Falle gefangen. Es wird vermutet, daß beide Tiere ein Pärchen waren, das von der Seeliste hierher verdrängt ist.

Bismark, 25. Nov. Ein heisser hiesiger Einwohner glaubte im Geist eines Allgämers gegen das Schwanzschlagen der Kuh beim Milchen zu sein. Gelagt, getan — bald war das Experiment geschehen, und der sich anfangs sträubende Kuh ein schweres Gewicht an den Schwanz gebunden. Doch die Kuh wurde angezogen, das unglückliche Kalblos ärgerte, und da das Tier in diesem Körper eine ziemliche Kraft besitzt, bedekte es nachträglich rasig weiter. Nur mit dem Unterhilde, daß das Weibchen für die meiste Nacht höchst bedrückt wurde und sie den Bericht ihres Herrn mit 5 angeschlagenen Zähnen hüben mußte.

Die Entschädigung für Schöffen und Geschworene in Preußen.

Nach den geltenden Bestimmungen soll grundsätzlich die den Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen zu gewöhnliche Entschädigung keine Vergütung für die Dienstleistung selbst, vielmehr nur eine Entschädigung für den Verdienstausfall entsprechend der durch die Dienstleistung verläuteten Arbeitszeit sein; dennoch soll bei Festsetzung der Entschädigung nicht lediglich verfahren werden. Wenn die Vermutung gerechtfertigt erscheint, daß der Schöffe wie überhaupt ein Arbeitszeit verläutet hat, so soll in der Regel von der Schätzung des Nachwiesens eines wirklich eingetretenen Verdienstausfalls abgesehen werden.

Der Höchstlohn der Entschädigung für eine Stunde beträgt 1,50 Mark, mehr als 10 Stunden für einen Tag dürfen nicht entrichtet werden. Lohn- oder Gehaltsempfänger ist eine Entschädigung zu verlangen, wenn sie für die Zeit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ihre vertragsmäßige Vergütung um Arbeitslohn erhalten. Schöffen usw. mit Wohlfahrt und Erwerbsfähigkeit außerhalb des Sitzungsortes ist die Wegezeit als Zeit der Dienstleistung anzuerkennen. In allen Fällen kann der ausserhalb der Sitzungsorte liegende Teil der gewöhnlichen Arbeitszeit des Schöffen usw. der er zufolge seiner Teilnahme an der Sitzung nicht zur Arbeit aussetzen kann, als Verdienstausfall angerechnet werden.

Für Obstbau- und Gartenfreunde.

1. Freischgepflanzte Obstbäume dürfen nicht geachtet werden. Anfänger im Obstbau machen in vielen Fällen immer noch den Fehler, daß sie die freischgepflanzten Obstbäume mit Zangen belegen, in der Meinung, den Pflanzen damit etwas Gutes getan zu haben. Diese Ansicht ist jedoch grundfalsch. Die noch los im Erdboden liegenden Wurzeln sind noch gar nicht in der Lage, Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen. Durch das Ausgraben eines Baumes ist die Bodenständigkeit der Pflanze zunächst unterbrochen, und sie steht sich zum Beginn der neuen Wachstumszeit zunächst still. Daraus ist zu ersehen, daß ein Zangen freischgepflanzter Obstbäume überflüssig ist, denn die Zange könnte anderwärts, wo die Bodenständigkeit der Pflanze nicht unterbrochen ist, mehr Nutzen bringen. Aber das ist es nicht allein, warum das Zangen freischgepflanzter Obstbäume zu unterlassen ist.

Durch das Vorhandensein übermäßiger Nährstoffe im Boden wird die Neubildung von Wurzeln bei den Pflanzen sehr erschwert. Die Zange ist also für den Baum gar nicht einmal nützlich; sie kann aber unter Umständen schädlich sein, besonders wenn es sich um solche Bäume handelt, die im Herbst gepflanzt wurden. War die Zange zu stark und wurde sie in zu großen Mengen gegeben, so kann sehr leicht der Fall eintreten, daß die Wurzeln faulen, und die Folge davon wird sein, daß solche Bäume viel schlechter einwachsen, wenn nicht gar ein Teil derselben eingehen wird. Es ist daher unter allen Umständen das Zangen freischgepflanzter Obstbäume zu unterlassen und besser erst dann vorzunehmen, wenn die Bäume ein Jahr an dem neuen Bestimmungsort gestanden haben.

Berliner Produktentehre.

Ämtlich festgesetzte Preise an den Produkten-Wärze zu Berlin, für Getreide und Backwaren per 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 30. Nov. (In Galvanen der Goldmark oder in Rentenmark.) Weizen, mairfächer 260—272. Roggen, mairf. 226—231. Gerste, Futter- und Wintergerste 190—203, Sommergerste 215 bis 245. Hafer, mairfächer 174—185. Weizenmehl per 100 kg frei Berlin brutto infl. Saß (feinst. mairf. über Notia) 35—38,25. Roggenmehl per 100 kg frei Berlin brutto infl. Saß 32,35—34. Weizenmehl 13,5—13,75. Roggenmehl 11,8—12,25. Weizenmehl 65—61, Al. Speiseerbsen 32—35. Futtererbsen 21—24.

Leipziger Viehmarkt.

29. 11. Auftrieb: 553 Rinder, davon 155 Bullen, 195 Kühe, 203 Kälber, 276 Kälber, 647 Schafe, 1545 Schweine, zusammen 3921 Tiere. — Auftrieb von Fleischgenüß breitt aufgeführt: 7 Rinder, 15 Kühe, — Schafe, 221 Schweine. Es wurden folgende Lebensgenüßpreise notiert: Ochsen 1. 59—61, 2. 55—60, 3. 46—54, 4. 40—45. — Bullen 1. 58—60, 2. 53—57, 3. 45—52. — Kälber 1. 55—58, 2. 46—54, 3. 35—45, 4. 25—34. — Schafe 1. — bis —, 2. 65—70, 3. 55—64, 4. 48—54. — Schafe 1. — bis —, 2. 52—55, 3. 45—51. — Schweine 1. 81 bis 82, 2. 80 bis 82, 3. 80—82, 4. 79—80, 5. 78—79.

Der Volksverband der Bihgerfernde zum dies-jährigen Weihnachtstest!

Der B. d. B. ist auch in diesem Jahre sehr reich. Die ersten Doppeltände dieser neuer, teils und künstlich wiederum hervorgerufenen Klaffter-Ausgaben: Gebel und Wlad, liegen vor. Ein auf die angesehene Weise belegendes und anregendes Buch: S. Hartmann, Unsere Zeit; eine lebendig geschriebene Literaturgeschichte unserer Zeit; Werner Mahloff, Deutsche Dichtung der Gegenwart; eine überzeugende Charakterisierung des amerikanischen Lebens und Wesens: Arthur Knudt, Amerika ist anders; die spannenden Ereignisse des mairten Weltbummels Albert Danneberg: Eine schön mögliche Weltreise; feinsinnige mairgenländische Charakterbilder der Prinzessin Maria Rita Khan; Frauen aus der Stadt der Marquette; ein von feiner Künstlerhand gezeichnetes Kommen aus dem Leben der Frau Kath. Goethe; Frauen, die Prinzessin von Frankfurt; und vieles andere Schöne und Preiswerte findet sich neben hervorragenden Romanwerken eines Hermann Horn, Fritz Müller-Kartenstein, Tolstoj, Hermann Bang, Viktor Hugo, Gutzwiller, Hallström, Strindberg, Balzac, um nur eine herauszugreifen.

Auf das Erscheinen der Gramsch-Bücher, dieser gewaltigen und größten Aufgabe des B. d. B., werden wir später zurückkommen.

In kurzen Worten sei noch des Weihnachtstestes der „Vierteljahrsblätter des B. d. B.“ gedacht. Der farbige Umschlag nach einem Entwurf des bekannten Malers Walter Trier ist entzückend, das Innere des Festes teils wie ein Astrologie anregend, unterhaltend, belehrend, vielseitig und von bleibendem Wert. Der Eingangsartikel entnimmt man mit Freude, daß der B. d. B. und der Böhlerverein der Deutschen Buchhändler einen für beide Parteien ehrenvollen Vergleich geschlossen haben und künftig nebeneinander in gemeinsamer Wahrung ihrer Eigenart arbeiten wollen. — Aus dem reichen Inhalt des Festes sei nur einiges namentlich angeführt. Ein Aufsatz Hermann Degering über „Eine neue Buchbibel“ gibt erstmalig ausführliche Einzelheiten über die Neubearbeitung der Lutherbibel durch den B. d. B., die als nationales Denkmal der deutschen Bildungsgeschichte bezeichnet werden kann. Erwin Dimeberg, der Verfasser des neuen Jahreszeitenbandes: „Von Gyon zum Himalaja“, plaudert über Lebenserinnerungen. Heinrich Mann spricht sich in seiner menschlich so tiefgründigen Art über die Frage aus: Was ist eigentlich ein Schriftsteller? Der ausgezeichnete Aufsatz Wilhelm Alberts: Das Kind als Gestalter, bildet einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Kindsehele, „Von Kleide des Kindes“ erzählt Ernst Collin, der bekannte Buchhändler. Die Aufsätze des Festes sind von Prof. Dr. Houben, und „Bartholomäus von Gese als Handschriftenforscher“ von Dr. Kirchner Daxen zu seinen Forschungen sein. Manfred Ryher und Anton Düffel beiderden dem sitzenden und einleitenden Märchen: „Schlafstücken“ und „Der Wiedergang“. Auch an Nichtmitglieder verleiht das Fest auf Wunsch kostenlos die Geschäftsstelle des Volksverbandes der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner-Strasse 42/43.

* Kraats Wetterkalender für 1927 gibt mit seiner Wettervorhersage der Landwirtschaft für das kommende Jahr wiederum eine Richtlinie in die Hand, die sich in diesem Jahre durchaus bewährt hat. Der Landwirt, der sich die Kraats'sche Ratshilfe zu nütze gemacht hatte, wird vor manchen Enttäuschungen bewahrt geblieben sein. Der Kalender will nicht so wie manche seiner Vorgänger die Witterung für jeden einzelnen Tag bestimmen, daß wird man billigerweise auch nicht erwarten können, aber er gibt mit größter Zuverlässigkeit, wie das in unsern kalten Jahr 1926 sich auch bewährt hat, einen Überblick über die einzelnen Monate, ihre trockenen und feuchten, warmen und kalten Perioden, so daß er sich zu seinen vielen Freunden im kommenden Jahr noch manchen neuen erwerben wird. Das in bedeutend erweitertem Umfang herausgekommenes Fest kostet auch in diesem Jahr, in vergrößertem Format nur 50 Pfennig, bei der Voreinzahlung des Betrages an den Verlag von Hermann Niemig, Dannebergbau 1. Kuh

Ärztliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Dezember. (2. Abend.) Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle a. S. 1. Remberg. Donn. 9 Uhr: Weichte. Donn. 1/10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Prof. Meyer. Donn. 7/10 Uhr: Kindergottesdienst. Prof. Meyer. Abends 8 Uhr in der Kapelle: Weichtunde. 2. Gommio. Donn. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Ahnus.

Morgen abend.

nicht vergessen: Haarwaschen mit „Schwarzkopf-Schaumpon“ und am Sonntag sieht ihr Haar noch einmal so reizend aus! Also besorgen Sie sich morgen früh ein Päckchen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf! Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnott, Remberg.